

Leutnant d.R.

Bernhard Walterbach

geb. 30.10.1918 Rheine / Westfalen

gest. 26.07.1997 Rheine / Westfalen

Zugführer i.d. 2. / Pionier-Batl. 253

Ritterkreuz am 22.09.1943 Unteroffizier



Heer

Auszeichnungen

EK II am 01.12.1941

EK I am 12.12.1942

Allgemeines Sturmabzeichen am 16.12.1942

Verwundetenabzeichen in Silber

Ostmedaille 1942

Beförderungen

1939 Soldat

1940 Gefreiter

1941 Obergefreiter

1942 Unteroffizier

1943 Feldwebel

1944 Leutnant d.R.

Nach seiner Lehre kam er 1938 und 1939 wurde er zur 1. Kompanie des Baubataillon 78, die sich aus dem RAD rekrutierte, als Pionier einberufen. Es folgte der Frankreich-Feldzug, der Russland-Feldzug und zahlreiche Verwundungen. Im Verlaufe der weiteren Kämpfe im Raum Orel gelang es Walterbach, dessen Kompanieführer gefallen war, mit seiner Restkompanie einen sowjetischen Einbruch in die deutsche HKL abzuriegeln und somit seiner eigenen Einheit die Möglichkeit zum Gegenstoß zu geben. Für diese Waffentat erhielt er als Unteroffizier das Ritterkreuz verliehen. Nach einem Heimaturlaub kam er wieder an die Front. Bei Poganzy erlitt er eine schwere Verwundung, dadurch kam er zu einem längeren Lazarettaufenthalt in Warschau. Nach mehreren Monaten Dienst im Ersatz-Btl. des 253. Pi.-Bataillons als „spezieller Ausbilder für Stoßtrupps- und Nahkampfeinsätze“, folgt im Herbst 1944 in Wittenberge ein Fahnenjunker-Lehrgang. Ende 1944 bis März 1945 nimmt Bernhard Walterbach an einem Reserve-Offiziers-Lehrgang an der Pi.-Offz.-Schule in Dessau, nach Abschluss des Lehrganges wird er zum Leutnant d. R. befördert. Danach I/c-Offizier bei der Führer-Reserve der HG Mitte im Raum Pilsen. Dort geriet er in sowjetische Kriegsgefangenschaft, bis er am 30. April 1948 in Kalinin entlassen wurde.